onkopedia

arzneimittel

Thalidomid

Wechselwirkungen und Nebenwirkungen

Empfehlungen der Fachgesellschaft zur Diagnostik und Therapie hämatologischer und onkologischer Erkrankungen

DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie
ÖGHO Österreichische Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie
SSMO SSOM SGMO
SGH+SSH

Herausgeber

DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und
Medizinische Onkologie e.V.
Bauhofstr. 12
10117 Berlin

Geschäftsführende Vorsitzende: Prof. Dr. med. Claudia Baldus

Telefon: +49 (0)30 27 87 60 89 - 0

info@dgho.de
www.dgho.de

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann
Medizinischer Leiter

Quelle

www.onkopedia.com

Die Empfehlungen der DGHO für die Diagnostik und Therapie hämatologischer und onkologischer Erkrankungen entbinden die verantwortliche Ärztin / den verantwortlichen Arzt nicht davon, notwendige Diagnostik, Indikationen, Kontraindikationen und Dosierungen im Einzelfall zu überprüfen! Die DGHO übernimmt für Empfehlungen keine Gewähr.

Inhaltsverzeichnis

1 Wechselwirkungen 2
1.1 Pharmakokinetische Wechselwirkungen 2
1.2 Pharmakodynamische Wechselwirkungen 2
1.3 Einfluss der Nahrungsaufnahme auf die Bioverfügbarkeit von Thalidomid ... 2
2 Maßnahmen 3
3 Glossar 3

Thalidomid

Dokument: Wechselwirkungen und Nebenwirkungen
Stand: Oktober 2026

Erstellung der Leitlinie:

- Regelwerk
- Interessenkonflikte

Autoren: Christoph Ritter, Markus Horneber, Claudia Langebrake, Mathias Nietzke, Michael Sandherr, Christian Schmidt

für den Arbeitskreis Onkologische Pharmazie der DGHO; Weitere Expert*innen: Neiderwitz, Philipp; Gruel, Vanessa

1 Wechselwirkungen

1.1 Pharmakokinetische Wechselwirkungen

Metabolismus: Der Abbau von Thalidomid erfolgt hauptsächlich durch nicht-enzymatische Hydrolyse. Daher sind metabolische Wechselwirkungen mit anderen Arzneistoffen nicht zu erwarten.

1.2 Pharmakodynamische Wechselwirkungen

Eine durch Thalidomid verursachte und sehr häufig auftretende Myelosuppression kann durch die gleichzeitige Anwendung anderer *myelosuppressiver Arzneistoffe* verstärkt werden.

Unter der Behandlung mit Thalidomid treten häufig Bradykardien auf. Durch die gleichzeitige Gabe von Thalidomid und Arzneistoffen, die bradykard wirken, kann eine Bradykardie verstärkt werden.

Da unter der Therapie mit Thalidomid ein erhöhtes Risiko für venöse Thromboembolien besteht, kann die gleichzeitige Einnahme kombinierter oraler Kontrazeptiva, Arzneimittel zur Hormonersatztherapie und Erythropoese-stimulierende Arzneistoffe das Risiko zusätzlich erhöhen.

Eine durch Thalidomid verursachte und sehr häufig auftretende periphere Neuropathie kann durch die gleichzeitige Anwendung anderer Arzneistoffe, die in Verbindung mit einer Neuropathie gebracht werden (z.B. Vincristin, Bortezomib), verstärkt werden.

Eine durch Thalidomid auftretende sedative Wirkung kann durch die gleichzeitige Einnahme anderer sedativ wirkender Arzneistoffe (z.B. Anxiolytika, Hypnotika, Antipsychotika, H1-Antihistaminika, Opioide, Barbiturate, Alkohol) verstärkt werden.

Die gleichzeitige Anwendung von Thalidomid und Arzneistoffen, die mit einem erhöhten Risiko für Leberfunktionsstörungen einhergehen, kann die unerwünschten Wirkungen auf die Leberfunktion verstärken.

1.3 Einfluss der Nahrungsaufnahme auf die Bioverfügbarkeit von Thalidomid

Die orale Bioverfügbarkeit von Thalidomid wird durch die gleichzeitige Aufnahme von Nahrung nicht wesentlich beeinflusst.

2 Maßnahmen

Während der Behandlung mit Thalidomid sollte auf eine Verminderung der Werte einzelner oder aller Blutzellreihen geachtet werden. Gegebenenfalls sind *entsprechende Maßnahmen* zu ergreifen.

Eine Anwendung von Thalidomid mit anderen Arzneistoffen, die eine Bradykardie verursachen, sollte mit Vorsicht durchgeführt werden. Je nach Schweregrad der auftretenden Bradykardien ist eine Dosisreduktion oder ein Absetzen der beteiligten Arzneimittel nötig.

Bei einer gleichzeitigen Behandlung mit Thalidomid und Arzneimitteln, welche das Thromboembolierisiko erhöhen, sollte auf Anzeichen einer Thromboembolie geachtet werden. Es sollten Maßnahmen ergriffen werden, um zu versuchen alle beeinflussbaren Risikofaktoren (z. B. Rauchen, Hypertonie und Hyperlipidämie) zu minimieren. Die Kombination mit Acetylsalicylsäure oder bei Indikation mit einem Antikoagulans ist aktueller Therapiestandard.

Aufgrund der starken teratogenen Wirkung von Thalidomid müssen sowohl gebärfähige Frauen als auch Männer, die mit Thalidomid behandelt werden, eine sichere Verhütung durchführen.

Bei einer gleichzeitigen Behandlung mit Thalidomid und Arzneimitteln, die bekanntermaßen mit dem Auftreten einer Neuropathie in Verbindung gebracht werden, sollte regelmäßig auf das Auftreten von Neuropathien geachtet werden. Beim Auftreten einer peripheren Neuropathie sollte die Behandlung abgebrochen, die Dosis von Thalidomid reduziert oder die Behandlung mit Thalidomid unterbrochen werden.

Die Gabe von Thalidomid in Kombination mit Arzneimitteln, die Schläfrigkeit verursachen, sollte vermieden werden. Ist dies dennoch erforderlich, sollte auf das Auftreten unerwünschter Wirkungen geachtet werden. Die Gabe von Thalidomid sollte zum Abend erfolgen.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Thalidomid und Arzneimitteln, die mit einem erhöhten Risiko für Leberfunktionsstörungen einhergehen, sollte die Leberfunktion überwacht werden.

3 Glossar

Hier finden Sie ein Glossar mit Erklärungen zu Fachbegriffen.